

An den  
Gemeinderat der Stadt Villach  
Rathausplatz 1  
9500 Villach

*keine Dringlichkeit*

07/2018

25/10/18

25.10. 2018

+ÖVP

Dringlichkeitsantrag der FPÖ Gemeinderäte gemäß § 42 Villacher Stadtrecht

**Resolution „Keine Einsparungen bei Alkohol- und Drogenprävention“**

Viel zu lange war die Drogenambulanz Roots in Villach, die ja das Einzugsgebiet Feldkirchen mitbetreuen muss, aufgrund des großen Zulaufs derart ausgelastet, dass sogar Patienten abgewiesen werden mussten. Mit der Erweiterung der Drogenambulanz in Klagenfurt wird „Roots“ in Villach vorerst zwar entlastet, an Ärzten fehlt es aber nach wie vor (siehe auch Kleine Zeitung vom 9. Jänner 2018).

Mit der Aufgabenreform, welche Landeshauptmann Peter Kaiser und seine Stellvertreterin Gabriele Schaunig-Kandut im Oktober 2013 in Auftrag gaben, wollte man Voraussetzungen für eine moderne und handlungsfähige Landesverwaltung schaffen. 531 Reformvorschläge wurden ausgearbeitet.

Im Zuge der Prüfung der Aufgabenreform kritisierte der Landesrechnungshof vor wenigen Tagen einige dieser Vorhaben als „wenig durchdacht“. So schlug die Abteilung 4 im Amt der Kärntner Landesregierung (AKL) vor, „die Subvention für die Alkohol- und Drogenberatung einzustellen“. Die Konsequenzen für die Betroffenen wurden als „Auswirkungen nur am Rande“ beschrieben, der Vorschlag sei leicht umsetzbar und habe eine „hohe budgetäre Wirkung“. Seitens des Landes wurde angeführt, dass lediglich eine Reduzierung der eingesetzten Mittel in diesem Segment angedacht wurde.

Angesichts der Tatsache, dass heuer in Kärnten mit mittlerweile 20 Drogentoten bereits mehr Menschen an Drogen gestorben sind als in Tirol und der Steiermark zusammen (vgl. Kleine Zeitung vom 29. August 2018) und dass die Villacher Drogenambulanz „Roots“ nach wie vor an der Kapazitätsgrenze arbeitet, ist ein klares Zeichen aus Villach nötig, dass keinesfalls in diesem sensiblen Bereich gespart werden darf.

Zudem ist eine weitere Personalaufstockung in Villach dringend erforderlich. Auch wenn sich mit dem Ausbau der Drogenambulanz in Klagenfurt die Versorgung verbessert hat, ist die Lage noch nicht entspannt. Laut dem Fachbereichsleiter Gerald Kattinig von „Roots“ fehle es in Villach an genügend Posten für die ärztliche Betreuung. „Aktuell ist von Montag bis Freitag nur eine Einfach-Besetzung möglich. Sinnvoller wäre aber eine Doppelbesetzung“, sagt Kattinig.

**Antrag:**

Der Gemeinderat möge beraten und beschließen:

**Angesichts der starken Auslastung der Villacher Drogenambulanz „Roots“ wird die Kärntner Landesregierung aufgefordert:**

1. keinesfalls die im Rahmen der Aufgabenreform 2013 angedachten Einsparungen im Bereich der Alkohol- und Drogenprävention durchzuführen
2. das Personal der ärztlichen Betreuung in der Villacher Drogenambulanz „Roots“ ist angesichts der vielen Drogentoten in Kärnten aufzustocken, sodass die vom Fachbereichsleiter Gerald Kattnig geforderte Doppelbesetzung möglich wird.

*Handwritten signatures in blue ink:*  
1. *Wagner*  
2. *Stum*  
3. *Michael Brude*

*Handwritten signatures in blue ink:*  
4. *Wieser*  
5. *Reinhold*

*Handwritten signatures in blue ink:*  
6. *Nehmer*  
7. *Koschewatz*  
8. *Reber*

*Large handwritten signature in blue ink, possibly representing the mayor or a council member.*

*Handwritten signature in blue ink: Kattnig*

